Finn-Ole Heinrich
Carlos Rodrigues Gesualdi

Illustrationen von Eulalia Cornejo

¿Y entonces? Und nun?

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Geteiltes Leid

Dieses Buch in spanischer und deutscher Sprache mit seinen zwei Geschichten aus Argentinien und Deutschland gibt mehr als eine Botschaft weiter. Die Kurzgeschichten berichten von einem Mädchen und einem Jungen aus unterschiedlichen Kulturen, von denen man jeweils in der Muttersprache des Autors und in einer Übersetzung lesen kann. Das Neben- und Nacheinander der Text-Passagen in zwei Sprachen eröffnet viele Möglichkeiten: Deutsch- und spanischsprechende junge Leser können gemeinsam ein Buch, dieselben Geschichten lesen. Und wer die deutsche oder spanische Sprache lernen will, dem hilft der Text von zwei bekannten Jugendbuch-Autoren ihres Landes, mit einer Geschichte in die fremde Sprache und Kultur hineinzufinden. Die Belohnung folgt bei der Lektüre: Von einem Autor in seiner Originalsprache erzählt zu bekommen, ist immer noch ein großes Geschenk und macht den Sinn des Erzählten besonders deutlich.

Die zwei Geschichten von Carlos Rodrigues Gesualdi und Finn-Ole Heinrich ähneln einander überhaupt nicht. Trotzdem haben sie etwas gemeinsam. Bei aller Unterschiedlichkeit erzählen sie beide von Heranwachsenden, die mit der Trennung der Eltern fertig werden müssen. Soll man sich darüber freuen, dass Kinder und Jugendliche in vielen Teilen der Welt die gleichen Sorgen haben, dass sie in Europa wie in Südamerika, in Deutschland wie in Argentinien oft genug die Scheidung der Eltern mit ansehen und nur noch mit Mutter oder Vater leben müssen?

Ganz sicher nicht. Aber zweierlei gilt auch hier: Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, dass ihre Sorgen, ihr Kummer in der Literatur, in Geschichten, in Büchern von Schriftstellern geschildert werden, die ganz auf ihrer Seite stehen. Und: gute Geschichten erzählen schonungslos, wie es den Menschen wirklich geht. Oft genügt ein Bild, um den Kummer deutlich zu machen, den ein Junge, ein Mädchen mit

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

sich ‚rumschleppt' – so wie der Junge mit dem Helm, der diesen Schutz gegen den Trennungsschmerz erst aufgeben will, wenn – auf die eine oder andere Weise – das Glück zurückkehrt. Märchen, Sagen, Fantasy-Thriller aus der europäischen Geschichte sind voll von Helden, die Unverwundbarkeit herbeiwünschen, weil die Menschen so sehr verwundbar sind. Der Junge mit dem Helm ist ein ganz moderner Glückssucher in harten Zeiten, dessen Bild man so schnell nicht vergisst.

Glücklich wäre ein naturwissenschaftlich begeistertes Mädchen aus Argentinien, wenn es endlich den heiß ersehnten Chemie-Experimentierbaukasten zu Weihnachten bekäme. Doch Weihnachten und Geschenke verlieren ihren Reiz. Beide verdoppeln und trennen sich wie die Eltern. In Argentinien, auf dem südlichen Teil der Erdkugel ist im Dezember und Januar Hochsommer und in den wohlhabenden Vierteln der großen Städte kann man vor der Bescherung am Heiligen Abend schnell noch zum Schwimmen in die Pools der geschützten Wohnanlagen gehen. Auch dieser Schutz geht mit dem Familienfrieden verloren.

Zwei kurze Geschichten um eine gemeinsame Erfahrung von Jungen und Mädchen in zwei Kulturkreisen zeigen, wie eine ganz persönliche Erfahrung von den Lesern in zwei Sprachen erkannt, nachvollzogen und dadurch als jugendliches Leid verstanden und geteilt werden kann. Die Zweisprachigkeit des Verlagsprogrammes hat eben nicht nur eine sprachdidaktische, sondern auch eine moralische Qualität.

Prof. Birgit Dankert MA Dipl. Bibl.
10.07.2013
www.birgitdankert.de

VORSCHAU

zur Vollversion

HELM AUF.

EL CASCO PUESTO.

Finn-Ole Heinrich

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Ich habe einen Helm auf.
Schwarz und aus hartem Plastik.
Kein Motorradhelm, kein Bauarbeiter- oder Soldatenhelm. Ein dünner schwarzer Helm, wie der von Skateboardfahrern.

Ich habe ein paar Bücher und Spielkarten verkauft und alles Geld zusammen gekratzt und aus dem Portemonnaie meiner Mutter zwanzig Euro genommen, nur geliehen. Dann bin ich in die Stadt gefahren, habe mir einen Helm gekauft und aufgesetzt.
Und ich setze ihn nicht mehr ab.

Ich trage ihn in der Schule, zu Hause, am Tisch, auf der Straße und im Bett. Trage ihn zum Frühstück, zum Mittag und unter der Dusche. Wenn es regnet, wenn die Sonne scheint, ich würde ihn tragen, wenn ich Schwimmunterricht hätte, ich habe ihn auf der Beerdigung getragen. Ich trage ihn beim Zahnarzt, im Supermarkt, im Sportunterricht und im Bus. Wenn ich nicht durch die Sicherheitskontrollen am Flughafen käme, bliebe ich eben hier.

Tengo un casco puesto.
Negro y de plástico duro.
No un casco de motorista, ni de obrero de la construcción, ni de soldado. Un casco negro y delgado, como el de los que van en monopatín.

Vendí unos libros y juegos de cartas, junté todo mi dinero, y tomé veinte euros del monedero de mi mamá, sólo prestados. Después me fui al centro, me compré un casco y me lo puse.
Y ya no me lo voy a quitar.

Lo llevo en la escuela, en casa, en la mesa, en la calle y - en la cama. Lo llevo en el desayuno, a la hora de comer y en la ducha. Cuando llueve, cuando brilla sol, si tuviera clase de natación también lo llevaría, y hasta lo llevé en el entierro. Lo llevo en el dentista, en el supermercado, en la clase de educación fisica y en el autobús. Si no pasara así por el control de seguridad del aeropuerto, me quedaría aquí.

VORSCHAU

zur Vollversion

Der Helm ist hart. Aber der Gurt unter meinem Kinn ist nur ein Gurt. Man könnte ihn mit einer Schere durchschneiden. Ich habe den Gurt abgeschnitten und einen Bohrer genommen, habe auf beiden Seiten des Helms ein Loch gebohrt. Ich habe die Löcher ausgefeilt, bis ich die Kette durchziehen konnte. Dann das Schloss. Nur ein Klick, ein Schnappen. Fest.

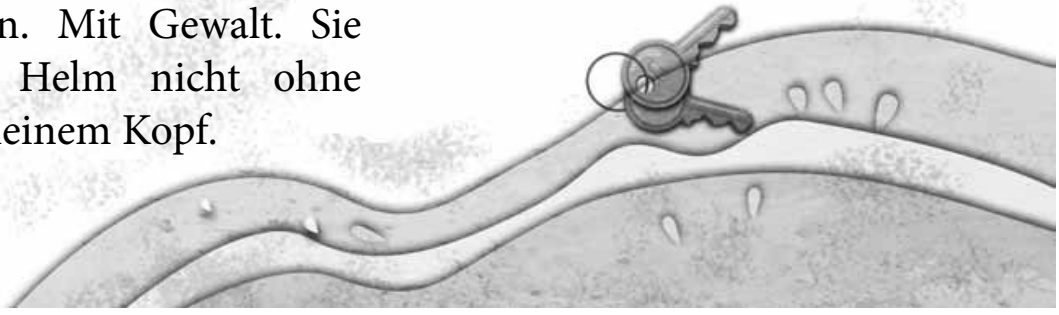
Ich bin zum Fluss an die Brücke gelaufen und habe die Schlüssel in den Fluss geworfen. Ein hoher Bogen, ein guter Wurf, ein Blitzen in der Sonne, ein kleines Klatschen im Wasser, ein paar Vögel, die kreischen.

Sie können ihn mir nicht einfach vom Kopf reißen, keiner nimmt ihn mir im Schlaf heimlich ab. Sie kriegen ihn nicht runter. Sie müssten mich zu einem Schmied bringen oder einen Bolzenschneider holen, sie müssten mich fesseln oder mit Mehreren festhalten. Sie müssten mich zwingen. Mit Gewalt. Sie kriegen den Helm nicht ohne Gewalt von meinem Kopf.

Mi casco es duro. Pero la correa alrededor de la barbilla es sólo una simple correa. Se podría cortar con una tijera. Por eso corté la correa, tomé un taladro e hice un agujero en cada lado del casco. Pulí los agujeros, hasta que pude meter la cadena. Después el cerrojo. Sólo un clic. Un crujido. Inamovible.

Corrí al río hasta el puente y eché las llaves al agua. Un arco alto, un buen tiro, un relámpago en el sol, un pequeño chasquido en el agua, unos pájaros gorjeando.

No me lo pueden arrancar de la cabeza y nadie me lo puede quitar a escondidas mientras duermo. No pueden sacármelo. Me tendrían que llevar a un herrero, o traer unas tenazas, me tendrían que atar las manos o detenerme entre varias personas. Me tendrían que obligar. Por fuerza. No pueden quitarme el casco de la cabeza sin emplear la fuerza.



VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Und wenn ich eines Tages später mit Helm zur Universität und auf die Arbeit gehen muss.
Und wenn ich eine Frau finden muss, die einen mit Helm nimmt. Einen der stinkt und keine Haare mehr hat und sich mit Nadeln kratzt und den alle komisch ansehen. Ich werde zu meiner eigenen Hochzeit einen Helm tragen. Und wenn ich auf der Einschulung meiner Kinder oder auf ihrer Hochzeit, als alter Opa dann, noch diesen Helm tragen muss, dann ist das so.
Ich schwöre es.

Y un día, más adelante, tendré que ir con casco a la universidad y al trabajo.
Y cuando busque a una mujer, que sea la que acepte a alguién con casco. A uno que huela mal y que ya no tenga pelo y que se rasque con agujas y que todo el mundo lo mire raro. Hasta para mi propia boda llevaré casco. Y si tengo que llevar todavía este casco el primer día de colegio de mis hijos o en su boda, cuando ya sea un abuelo, pués entonces así será.
Lo juro.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

El año de las dos Navidades

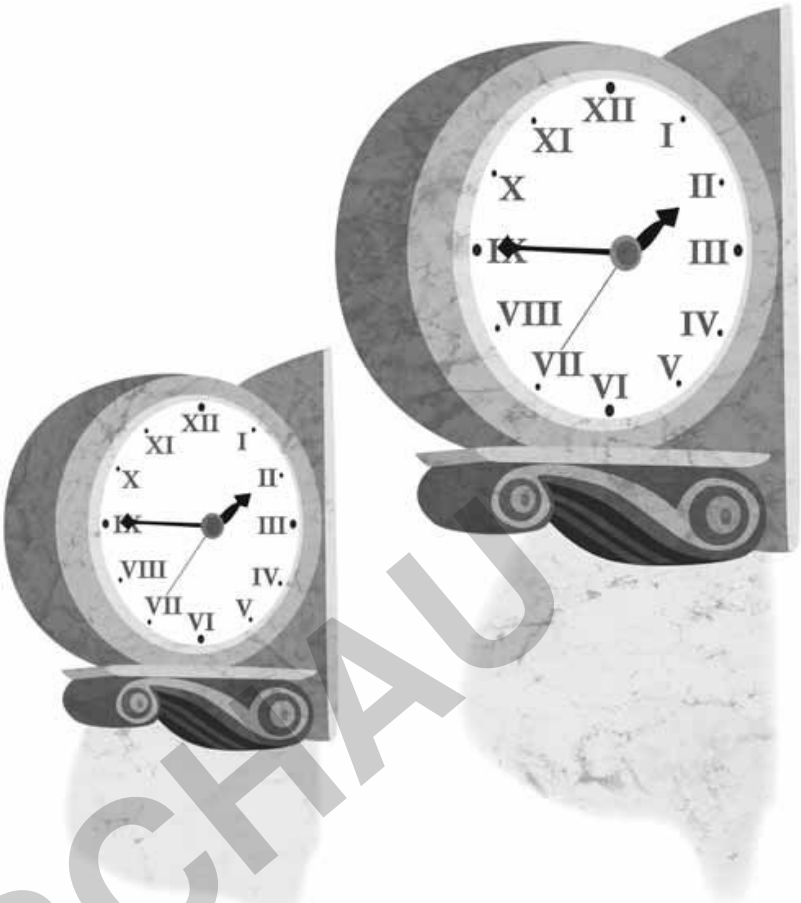
Das Jahr der zwei Weinachten

Carlos Rodrigues Gesualdi

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion



Una persona mucho menos sensible que Lisa se hubiera dado cuenta: sus padres apenas hablaban entre ellos, jamás se quedaban hasta tarde viendo películas y pasaban muy pocas horas en casa. Era que todas esas señales juntas daban un resultado extraño, como esas cuentas que uno resuelve como tarea de matemáticas, que siempre dan 72 o 16 y de pronto dan números tan difíciles como 2.003.456.345 que seguramente se deben a que uno ha multiplicado en lugar de dividir.

Auch jemand, der weit weniger sensibel war als Lisa, hätte das gespürt: Ihre Eltern redeten kaum miteinander, sie blieben auch nicht lange auf, um gemeinsam Filme zu schauen und verbrachten nur wenige Stunden zu Hause. All diese Anzeichen ergaben ein seltsames Bild, so wie diese Gleichungen, die man bei den Mathehausaufgaben löst und die zunächst immer 72 oder 16 ergeben, und dann plötzlich ganz komplizierte Zahlen wie 2.003.456.345, was daran liegt, dass man multipliziert hat anstatt zu dividieren.

VORSCHAU

zur Vollversion

Fueron a comprar los langostinos a la tienda del barrio. No tenían coche, porque se lo había llevado su madre y los mariscos eran terriblemente caros en aquel lugar; pero su padre los compró sin siquiera comentar el precio.

Al subir a la casa, Lisa le pidió permiso para ir a la piscina de la urbanización mientras él preparaba la cena. Jamás hubiera imaginado que su padre la dejaría ir a esas horas, pero dijo que sí de inmediato, sin siquiera pensarlo. Sobre su traje de baño se puso su vestido nuevo y bajó con la libreta y la lapicera nueva, más porque combinaban con el vestido que porque pensara anotar algo.

Sie gingen zu dem Laden in ihrem Wohnviertel, um die Garnelen zu kaufen. Sie hatten kein Auto, weil die Mutter es mitgenommen hatte, und die Meeresfrüchte waren in diesem Geschäft schrecklich teuer; doch ihr Vater kaufte sie, ohne über den Preis auch nur ein Wort zu verlieren.

Als sie ins Haus gingen, bat Lisa ihren Vater um Erlaubnis, noch ins Schwimmbad ihrer Neubausiedlung gehen zu dürfen, während er das Abendessen zubereitete. Sie hätte nie gedacht, dass er es ihr zu so später Stunde erlauben würde, aber er sagte sofort ja, ohne noch darüber nachzudenken. Über ihren Badeanzug zog sie ihr neues Kleid an und ging mit dem neuen Heft und dem neuen Füller hinunter, weniger, weil sie daran dachte, etwas aufzuschreiben, sondern weil beides farblich so gut zu ihrem Kleid passte.

VORSCHAU

zur Vollversion

Glosario - Glossar
en orden alfabético - in alphabetischer Reihenfolge

hasta que las ranas críen pelo, pág. 12

bis zum Sankt Nimmerleinstag

Wörtlich übersetzt: „bis die Frösche Haare züchten"; ebenso könnte „*nunca jamás*" benutzt werden.

langostinos a la plancha, pág. 34

gegrillte Garnelen

Weltweit werden Krebstiere gezüchtet und gerne verzehrt. 25% der gezüchteten Shrimps werden in Lateinamerika produziert. Es ist folglich ein populäres Essen. Garnelen sind in Lateinamerika wesentlich preiswerter als in Deutschland.

la lapicera, pág. 29

der Füller

Argentinischer Begriff, in Spanien ungebräuchlich, hier *el plumón*.

los petardos y una bengala, pág. 34

Knallkörper und eine Leuchtrakete

In Argentinien und anderen Ländern Lateinamerikas ist das Zünden von Feuerwerk am Weihnachtsabend Tradition.

sandalias, pág. 29

Sandalen

Weihnachten ist in Lateinamerika ein Fest im Sommer und darum sind Sandalen auch ein Thema.

Señorita Remedios, pág. 22

Frau Remedios

Auch in Deutschland war die Bezeichnung „Fräulein" etwa bis in die 1970er Jahre eine gebräuchliche Anrede für unverheiratete Frauen.
Remedio lässt sich direkt als Heilmittel übersetzen und ist an dieser Stelle ein Wortspiel des Autors, da es kein gebräuchlicher Name ist.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion